

**Rede
des stellv. Fraktionsvorsitzenden und Sprechers für Häfen
und Schifffahrt**

Uwe Santjer, MdL

zu TOP Nr. 29a

Fragestunde

**Welche Konsequenzen zieht die Landesregierung
aus der Container-Havarie der „MSC Zoe“ vom
Januar 2019, um Unfälle dieser Art zukünftig zu
verhindern?**

Anfrage der Fraktion der AfD - Drs. 18/2562

während der Plenarsitzung vom 25.01.2019
im Niedersächsischen Landtag

Es gilt das gesprochene Wort.

Frau Präsidentin! Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Niemand kann den Vorfall gut finden, und niemand kann sich darüber freuen, dass wir jetzt Strände voller Plastik haben, dass Autos aus der Tiefe geborgen werden oder dass wir Container suchen müssen, die auf dem Grund des Meeres gelandet sind. Wir haben für uns sehr deutlich auszumachen, was unsere Zielsetzung ist. Eines der Ziele ist - der Kollege Hiebing hat es gerade gesagt - der Schutz der Bevölkerung, der Schutz der Umwelt, aber eben auch der Schutz der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Wichtig ist doch, dass die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Hafengebiet, aber auch auf den Schiffen Arbeitsplätze vorfinden, die sie ihre Arbeit machen lassen, ohne dass sie sich dabei gefährden. Wichtig ist, dass sie dazu geregelte Arbeits- und Pausenzeiten haben.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, für die SPD-Fraktion ist es von besonderer Bedeutung, dass diejenigen, die das Laschen vornehmen, vernünftig qualifiziert werden. Deshalb gehört für uns die Laschenarbeit zur Hafendarbeit. Manche versuchen immer wieder, auch zwischen den regierungstragenden Fraktionen irgendwelche Schwierigkeiten zu finden. Auch wenn Sie weitersuchen, werden Sie die nicht finden; denn am Ende geht es tatsächlich darum, dass die Arbeit, die gemacht werden soll, qualifiziert gemacht wird und sicher gemacht werden kann. Dafür gibt es einige Grundlagen. So haben sich beispielsweise die internationale Transportarbeitsgemeinschaft und die Reederei auf EU-Ebene längst darauf verständigt, dass Laschen auch Hafendarbeit ist. Es gibt einen Tarifvertrag von ver.di, der Gleiches unterschreibt. Auch die Nachbarbundesländer Hamburg und Schleswig-Holstein haben schon Maßnahmen getroffen. In Mecklenburg-Vorpommern und in Schleswig-Holstein ist das in Vorbereitung.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, neben der Sicherheit der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und neben den guten Arbeitsbedingungen müssen auch die Transporte sicher sein. Es ist erklärtes Ziel, dass die Ware, die von A nach B transportiert werden soll, vernünftig transportiert werden kann. Das gilt sowohl für die Ladung der Container als auch für die Ladung im Container. Dabei geht es auch um das Entladen und Entlaschen am Ende, bevor abgeladen werden kann.

Diese Arbeit ist natürlich auch nur von professioneller Seite zu machen. Ich weiß, dass sich einige Kolleginnen und Kollegen, als wir zum ersten Mal über das Thema Laschen gesprochen haben, gar nicht so sicher waren, was das denn bedeuten könnte. Ich glaube, dass diese Vorfälle leider zeigen, wie bedeutsam es ist, dass man die Ladung so verzurren kann, dass sie nicht verrutscht und dass sie am Ende sicher ankommt. Dafür brauchen wir natürlich das entsprechende Material. Es müssen sichere Zurrmittel vorhanden sein, damit die Befestigung - auch mit neuen Technologien - im Container und auch außen letztendlich sichergestellt werden kann.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, nun ist passiert, was passiert ist und was niemand will. Deshalb müssen schnellstmöglich alle Container geborgen werden, aber auch die Dinge, die aus den Containern freigesetzt worden sind. Um diese Container zu finden, ist der Vorschlag, sie mit Peilsendern auszustatten, genau der richtige Vorschlag. Das gilt nicht nur für die Zeit, in der sich die Container auf See befinden, sondern das gilt am Ende auch dann, wenn sich die Container wieder an Land befinden. Manche Bahnhöfe sind wirklich voll. Ich glaube, es ist gut, wenn wir relativ schnell nach solchen Havarien, aber auch ansonsten wissen, wo unsere Container sind und wie wir sie bergen können, nicht nur insbesondere dann, wenn sie gefahrgutbeladen sind. Jedes Teilchen Plastik im Meer ist ein Plastikteilchen zu viel.

Herzlichen Dank.